

Vorfrühling

Autor(en): **Hämmerli, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **8 (1904)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

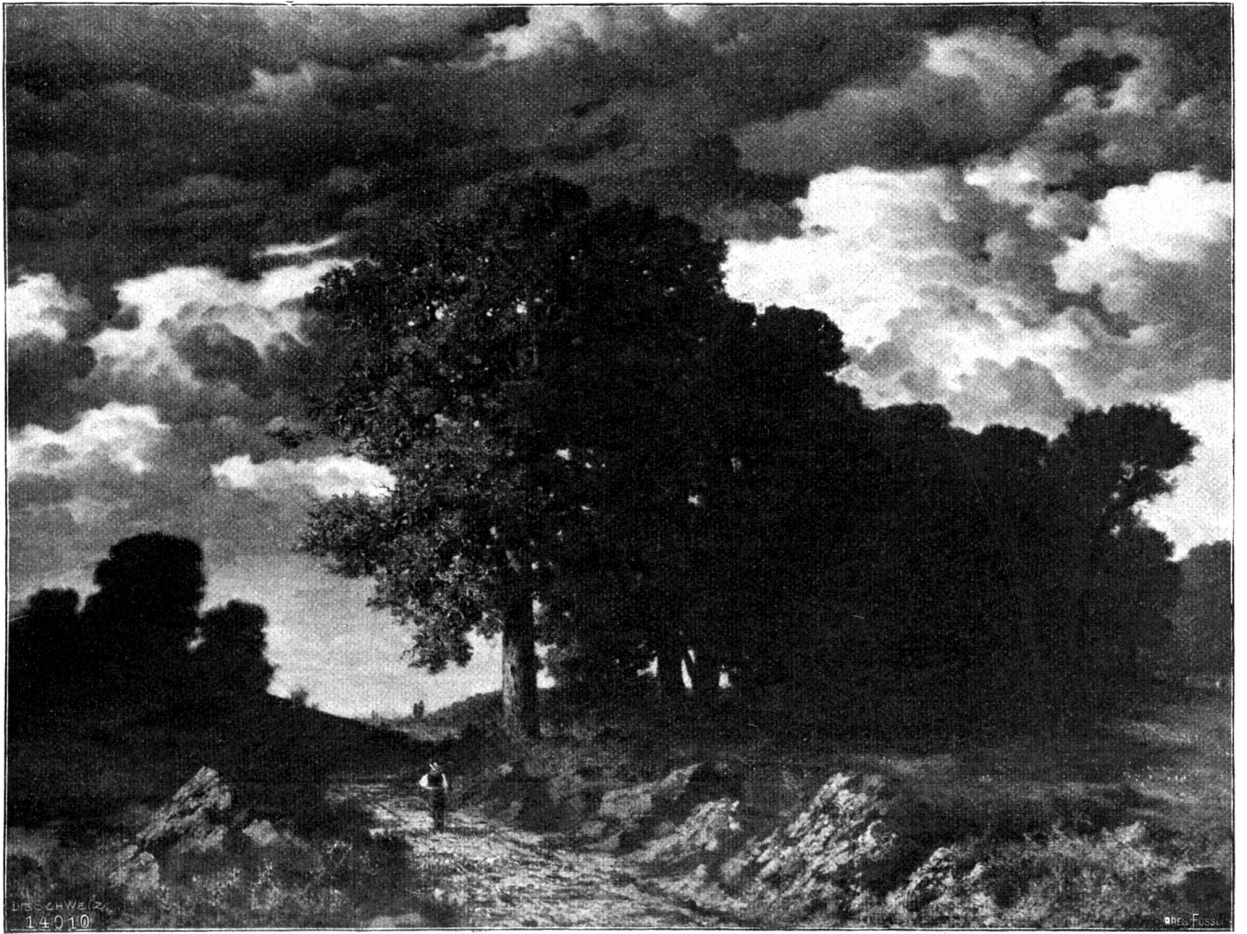
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gewitter im Anzug. Nach dem Gemälde von Eduard Rüdisühli, Basel.

„All right!“

„Ah — haa!!!“

Mr. Loow winkte mit seinen beiden behandschuhten Händen.

„Bravo — Bravissimo!“

Der Clown Gantie saß bereits im Ankleideraum. Er war beschäftigt, mit Hilfe einer Nadel und eines Knäuels gelben Segelgarns die Riemen an einem Paar Stelzen zu reparieren. Gantie arbeitete auch als Stelzentänzer.

Als Jean-Paul eintrat, sah der Clown einen Augenblick von seiner Arbeit auf und betrachtete ein wenig verwundert den andern.

„Ist es Ihnen erlaubt, frei zu gehen?“

Jetzt bohrte er wieder eifrig drauf los mit seiner Ahle.

„Es scheint so, ja.“

Jean-Paul ging hin zu seinem Platz, wo auf dem Tisch vor dem Spiegel eine kleine Schachtel in wasserblauem Papier und mit rot und weißem Garn verschnürt stand.

(Fortsetzung folgt).

✿ Vorfrühling ✿

Auf halbgefrorenen Stoppelfeldern ging
Ich gestern abend längs dem Waldesfaum:
An dunkeln Tannen leis der Nebel hing,
So schein als wie ein junger Frühlingstraum.

Und oft sah ich an einem Schattenhang
In trübem Weiß ein bißchen Schnee noch kleben,
Und doch fühlt ich des Frühlings erstes Leben,
Als fern am Hügel eine Amsel sang.

Und einsam lugt durch gelbes Gras und Steine
Ein Märzblümlein in die große Welt,
Als fragt es, ob die Sonne morgen scheine,
Und bitt' den Herrgott, daß kein Schnee mehr fällt.

Paul Hämmerli, Lenzburg.





Mondschein an der Küste von Wales.

Nach der Farbenskizze von Jos. Mallord William Turner (1775—1851)
im Museum der Stadt Solothurn.